

unfruchtbarste sey, entgegnete der Vater: »Nicht das Beet ist Schuld, daß auf demselben die Blumen so schlecht gedeihen; Du allein bist Ursache, weil Du Dein Beet nicht so fleißig und emsig bearbeitet und gepflegt hast wie Deine Geschwister. Ohne Arbeit ist kein Gedeihen und kein Genuß. Lerne daher schon jetzt fleißig und emsig seyn, benütze Deine Anlagen und Kräfte, damit Du nicht in der Folge darbest.«

Der Guckkasten.

Ein Mann mit einem Guckkasten kam in den Hof eines von vielen Familien bewohnten großen Hauses. Er stellte ihn auf, und lud mit lauter Stimme die Kinder ein, alle die Herrlichkeiten, die derselbe enthielte, gegen Bezahlung eines Kreuzers zu beschauen.

Bald war eine große Zahl Kinder versammelt, welche ihren Kreuzer hinlegten, und sich vor die runde Glasscheibe stellten, um die Darstellungen in dem Kasten zu besehen, welche ihnen der Mann zugleich erklärte. Unter den Kindern befand sich auch Severin, ein Knabe mit struppigen Haaren und breiten Schultern, der sich immer vordrängte, andere Kinder zurück schob, und sich so vor das Glas stellte, daß er es mit seinem Kopf ganz bedeckte, und die anderen Kinder durch daselbe nicht sehen konnten.

Diese bathen Severin, daß er ihnen Platz machen möchte; er aber wurde nur desto ungestümer, und verdrängte die Anderen immer noch mehr.

Da nahm ihn der Mann bey dem Arme, zog ihn von dem Sackkasten weg, gab ihm seinen Kreuzer zurück und sagte: »Du ungefälliger Bube, geh' fort von hier, der Du das Vergnügen der Anderen störest; Du verdienst nicht an demselben Theil zu nehmen!«

Das Unkraut.

Erhard sah, wie der Gärtner mit vieler Sorgfalt das Unkraut in den Beeten ausjätete. Er fragte den Vater, wie es denn komme, daß so viel Unkraut unter den nüglichen Pflanzen und Gewächsen im Garten hervor keime. Dieser belehrte ihn, daß in dem guten Boden eben so viel Unkraut, zu welchem der Same verborgen in der Erde liegt, wachse, als die guten Pflanzen gedeihen, und daß der Gärtner deswegen große Mühe anwenden müsse, das Unkraut auszu- jäten und zu vertilgen, damit die guten Pflanzen unter demselben nicht ersticken.

»Wie auf fruchtbarem Boden das Unkraut leicht keimt,« fuhr der Vater fort, »und üppig wächst, wenn es nicht zu rechter Zeit ausgejätet wird, so ist es auch bey Kindern mit guten Anlagen. Neben den guten Eigenschaften keimt auch die Neigung zum Bösen, und wenn diese Neigung nicht gleich